

„Maria wandert durch die Zimmer“

Der Monat Mai ist für die ältere Generation mit Maiandachten und Maialtären verbunden. Nicht nur in Kirchen wurde die Marienfigur mit Blumen und Kerzen geschmückt, sondern auch zuhause – in der Küche oder im Schlafzimmer – wurden kleine „Maialtärchen“ gestaltet. Das war in früheren Zeiten sehr selbstverständlich und ist für viele mit guten Gefühlen und Erinnerungen verbunden. Daran kann angeknüpft werden. Der Maialtar im Zimmer fördert nicht nur die „private“ Andacht, sondern auch die Kommunikation untereinander durch das gemeinsame Schmücken des Altars, gemeinsames Beten, Singen und Betrachten. So kann dies ein Angebot für alle Bewohner: innen sein, die gar nicht oder selten das Zimmer verlassen, und eine Form der Begegnung in den Zeiten, wo Gruppenangebote eingeschränkt werden müssen.

In solchen Zeiten kann eine vertraute Figur Trost spenden und das innere Zwiegespräch anregen. Auf diese Weise wird Maria, ganz handfest, zur „Trösterin der Betrübten“.

Die Idee ist,

- im Monat Mai eine Marienfigur auf „Wanderschaft“ durch die Zimmer zu schicken, so dass jede/r, der oder die es möchte, Maria für ein bis zwei Tage einen Platz im Zimmer bieten kann.
- einen kleinen Maialtar im Zimmer zu gestalten, um tröstliche Erinnerungen an früher zu wecken.

Damit eine Umsetzung gelingt ...

- ... einen Zeitraum im Mai für die „Wanderung“ der Marienfigur überlegen (Hilfreich kann sein, mit einem kürzeren Zeitraum zu beginnen.)
- ... braucht es Materialien für die Gestaltung eines Maialtares im Zimmer und eine geeignete Marienfigur, die transportabel ist (bei Angehörigen, Mitarbeitenden oder in der Gemeinde nachfragen)
- ... Mariengebete fotokopieren, laminieren und zur Verfügung stellen.
Quelle für Mariengebete: Gotteslob 3,5; 3,7; 5,7; 10,1-3, 631,3